

DSV-Skiwacht im Allgäu: Bilanz der Wintersaison 2010/2011

Kompetent und mit viel persönlichem Engagement betreiben die von der Stiftung Sicherheit im Skisport (SIS) finanzierten DSV-Skiwachtler erfolgreich Unfallprävention in den deutschen Skigebieten. Xaver Hartmann, Leiter der Lawinenhundestaffel Allgäu und stellvertretender Regionalleiter der DSV-Skiwacht im Allgäu, zieht Saisonbilanz.

Sicherheit und Unfallprävention in deutschen Skigebieten

In 40 Skigebieten in Deutschland sorgen 250 DSV-Skiwachtfrauen und -männer für Sicherheit und Umweltschutz. „Wer über die ‚Stiftung Sicherheit im Skisport‘ (SIS) hauptamtlich zur DSV-Skiwacht abgestellt werden möchte, muss Mitglied der Bergwacht sein“, erläutert Xaver Hartmann, der seit mehr als 30 Jahren bei der DSV-Skiwacht im Allgäu arbeitet und in Oberstdorf stationiert ist. „Das Personal der DSV-Skiwacht hat eine zusätzliche Ausbildung; unsere wichtigsten Aufgaben sind Unfallprävention und die Versorgung von Verletzten.“

Hauptamtlicher Rettungsdienst seit 1977/1978, Sonderfall Deutschland

Nachdem die SIS 1975 ins Leben gerufen wurde, startete man bereits im Winter 1977/1978 den Modellversuch „Pistenwacht“. Seit 1978 bilden Bergwacht, DSV-Skiwacht und Skigebietsbetreiber eine Arbeitsgemeinschaft, die Bezahlung der DSV-Skiwacht-Gehälter gewährleistet die SIS, maßgeblich unterstützt von ihrem Versicherungspartner ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG.

Aufgabenbereiche der DSV-Skiwacht

Im Aufgabenkatalog der DSV-Skiwacht hat der Rettungsdienst Vorrang vor anderen Tätigkeiten. Verunfallte werden erstversorgt und, wenn nötig, zum Arzt oder in ein Krankenhaus transportiert. Bei einem Unfall muss ein Bericht erstellt und die Unfallstelle beschreiben werden, damit der Hergang rekonstruiert werden kann. Xaver Hartmann: „Wir wirken aber auch deeskalierend, wenn es Konflikte unter Skifahrern gibt, helfen ihnen bei Materialproblemen, weisen auf Ausrüstungsmängel hin, sind Ansprechpartner für Fragen, achten darauf, dass Schutzgebiete nicht gestört werden und überprüfen im Rahmen von Kontrollfahrten den ordnungsgemäßen Zustand von Liftspuren, Pisten und Beschilderungen.“ Dazu gehört auch die Letztbefahrung der Pisten nach Einstellung des Beförderungsbetriebes. Anschließend darf niemand mehr im betreuten Skigebiet unterwegs sein: „Die Pistenpräparierung beginnt dann, teilweise mit an Stahlseilen gesicherten Pistenbullys.“ Für Skifahrer bedeutete das ein zu großes Unfallrisiko, „deshalb überprüfen wir gewissenhaft, dass sich wirklich keine Skifahrer mehr auf der Piste befinden“.

Beim Umwelt- und Naturschutz liegt der Schwerpunkt der DSV-Skiwacht-Arbeit auf Information und Aufklärung. „Wir versuchen durch Gespräche Verständnis für einen schonenden Umgang mit sensiblen Gebieten zu erreichen.“

Informationen und Bildmaterial zu diesem Thema finden Sie auf unserem Presseserver:

Link: www.ski-online.de/presse – Zugang: presse/presse
Pfad Zielordner: 01_DSV_Freizeitsport

Überblick

Zu folgenden Skisportthemen erhalten Sie ausführlich Informationen (Fotos, Texte) über den DSV-Presseserver:

- Sicherheit im Skisport
- Service
- Ausrüstung
- Umwelt- & Naturschutz
- Skigeschichte
- Skitouren & Hochgebirge
- Sport & Schule
- DSV nordic aktiv
- DSV-Skiversicherungen
- Rechtswesen
- Ausbildung
- Sportmedizin
- Seniorensport
- DSV-Wettkampfserien
- Skisport mit Behinderung

Vorschau

Ski- und Ausrüstungsservice: In der nächsten Woche informieren wir, was nach der Skisaison beim Einmotten und „Übersommern“ der Ski-ausrüstung zu beachten ist.

04/11



Optimaler Schutz für Wintersportler mit den DSV-Skiversicherungen!
Mehr Informationen unter www.ski-online.de/DSVaktiv

Lawinenwarndienst und Lawinenkommission

Eine zentrale Tätigkeit der DSV-Skiwacht-Mitglieder ist auch ihre Arbeit bei der Einschätzung der Lawinensituation. „Am Nebelhorn bei Oberstdorf haben wir mehr als 60 Lawenstriche“ – Bereiche, in denen erfahrungsgemäß Lawinen abgehen. Hartmann und seine Kollegen erstellen regelmäßig Schneeprofile zur Beurteilung des Schneedeckenaufbaus. Diese Informationen – und automatisiert auch die täglichen Wetterdaten – werden an den Lawinenwarndienst Bayern weitergeleitet. Allmorgendlich entscheiden Hartmann und andere Vertreter in der Lawinenkommission Oberstdorf, ob Sprengarbeiten nötig sind, die Lawinengefahr zu bannen.

Bilanz des Winterhalbjahres 2010/2011

Vom Schneedeckenaufbau her war diese Saison für Xaver Hartmann „unspektakulär, wir hatten im Vergleich zu anderen Jahren relativ wenig Schnee“. Normal sei in den letzten 20, 30 Jahren, dass die Skisaison bis Ende April geht. „In Oberstdorf sind wir auf 2000 Meter Höhe und darüber eine Schneebasis von etwa vier Metern gewohnt. Heuer beläuft sie sich auf 1,9 Meter, uns fehlt der Herbstschnee.“ Trotzdem waren die Pistenverhältnisse im Oberstdorfer Raum und im gesamten Allgäu meist hervorragend.

Auch das Wetter spielte mit, „es hatte sehr viele sehr schöne Tage“. Das ist für Hartmann auch der Grund, warum die Zahl der Einsätze in Oberstdorf (Fellhorn, Nebelhorn, Grasgehren und Söllereck) mit 796 (Zeitraum 15.11.10 bis 20.03.11) im Vergleich zu den Vorjahren leicht gestiegen ist. Bei nahezu allen Alarmierungen handelte es sich um Rettungseinsätze. In 11,3 % der Fälle war die Unterstützung durch einen Hubschrauber notwendig.

Unterschieden nach Sportarten fallen rund 66 % der Einsätze auf Skifahrer, etwa 30 % auf Snowboarder und ungefähr 4 % auf sonstige Sportler wie Wanderer, Rodler, Langläufer, Gleitschirmflieger und Skitourengeher.

Die jährlich veröffentlichte „ASU-Unfallanalyse“, herausgegeben von der Stiftung Sicherheit im Skisport (SIS) und der Auswertungsstelle für Skiunfälle (ASU) der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG – Sportversicherung, belegt, dass sich die Zahl der Unfälle und Verletzungen im alpinen Skisport in den letzten drei Jahrzehnten um die Hälfte reduziert hat!

DSV-Skiwacht im Allgäu

Im Allgäu gibt es neun Bergwacht-Zuständigkeitsbereiche, aus denen die DSV-Skiwachtler kommen: Füssen, Immenstadt, Bad Hindelang, Nesselwang, Oberstaufen, Oberstdorf, Pfronten, Sonthofen und Unterjoch. Die Mitglieder der DSV-Skiwacht bilden sich regelmäßig fort. „So wird man in der täglichen Arbeit immer sicherer, Aus- und Fortbildungen sind unerlässlich.“ Neben ihrer bezahlten Arbeit in der DSV-Skiwacht absolvieren alle Aktiven auch noch ihren ehrenamtlichen Bergwacht-Dienst. Hartmann weiß, wie wichtig das persönliche Engagement ist, dass zur Skiwachtarbeit auch „eine gehörige Portion Idealismus gehört“.

Unterstützung der DSV-Skiwacht

Der Einsatz der DSV-Skiwacht dient der Sicherheit im organisierten Skiraum. Spender leisten einen wertvollen Beitrag für die Arbeit der „Roten Engel“, als „Unterstützer der DSV-Skiwacht“ (Konto „Stiftung Sicherheit im Skisport“ bei der SEB AG Köln, Kontonummer: 1022 222 400, BLZ: 370 101 11).

Die Stiftung Sicherheit im Skisport ist wegen der Förderung des Umweltschutzes und der Unfallverhütung eine Körperschaft i. S. d. § 5, Abs. 1, Nr. 9 des Körperschaftssteuergesetzes. Ihre Zuwendungen sind i. S. d. § 10 b, des Einkommensteuergesetzes in vollem Umfang steuerlich absetzbar. Spender erhalten für ihre Zuwendung eine Spendenquittung.



Optimaler Schutz für Wintersportler mit den DSV-Skiversicherungen!
Mehr Informationen unter www.ski-online.de/DSVaktiv